

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1928)

Artikel: Pompejanische Wein- und Ölkrüge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

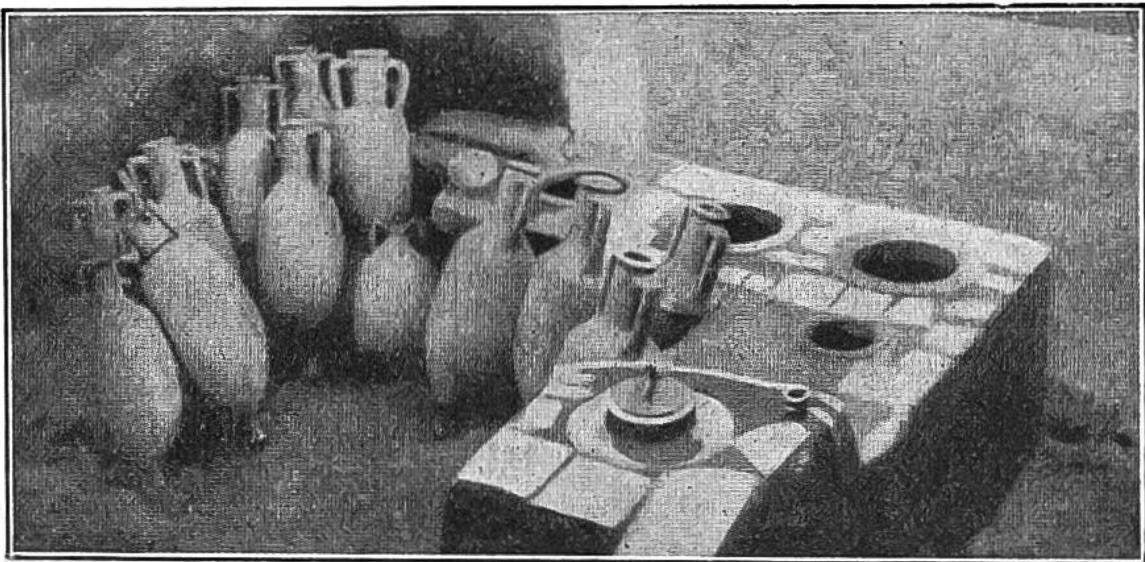
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

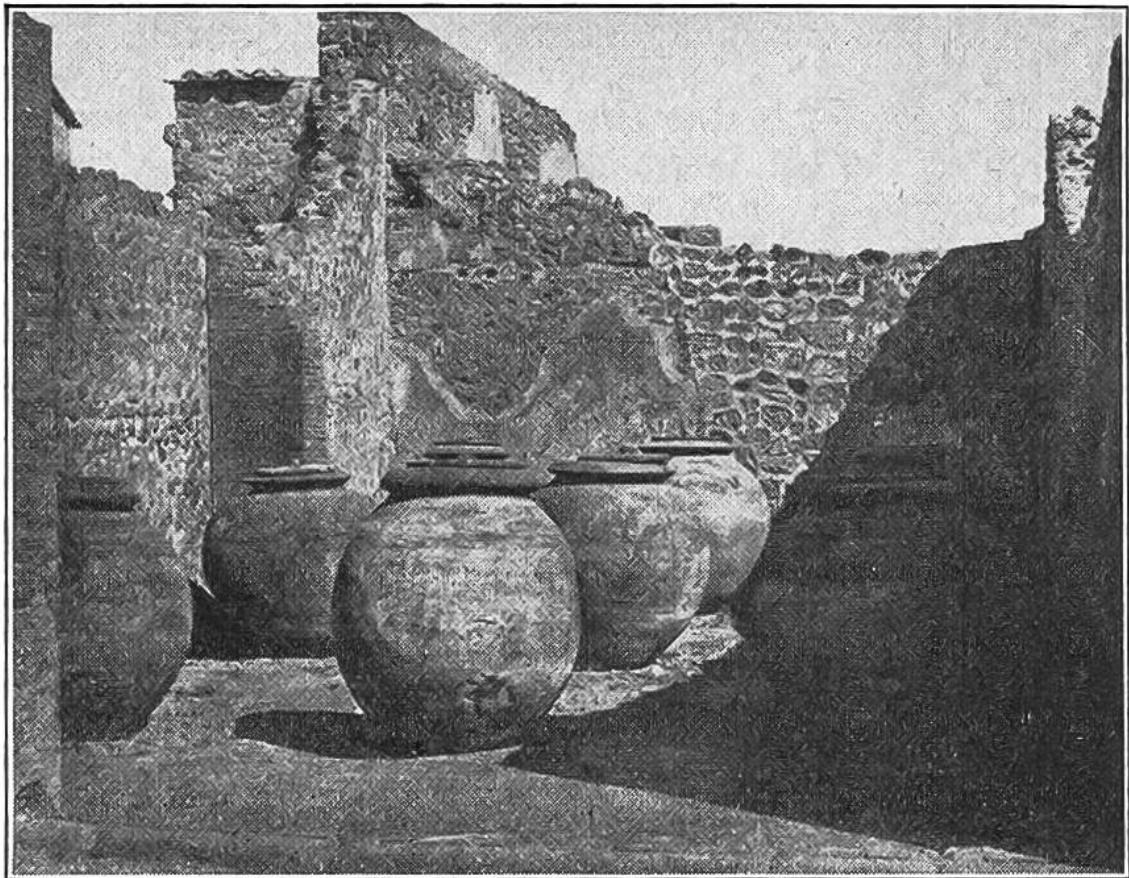
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In den Ruinen von Pompeji gefundene Weinfrüge von edler griechischer Stilform.

Pompejanische Wein- und Ölfrüge.

Die 20 km von Neapel entfernte Stadt Pompeji ward im Jahre 79 n. Chr. bei einem Vesuvausbruch durch Aschenregen verschüttet. In den heute zum großen Teil durch Ausgrabungen freigelegten Ruinen sind die mannigfaltigsten Gebrauchsgegenstände gefunden worden; sie machen uns mit dem alltäglichen Leben vertraut, wie es sich vor 19 Jahrhunderten in einer betriebsamen südlichen Stadt, etwa von der Größe Schaffhausens oder Freiburgs, abspielte. In den Bädern finden sich Schabeisen (Rasiermesser); an Theaterkassen stehen Büchsen mit Geld und Eintrittskarten; auf den Tischen in Esszimmern liegen Speisereste in kunstvoll gearbeiteten Schalen, in Schlafgemächern die Salben und Schönheitsmittel lebensfroher Pompejanerinnen. In den Vorratskammern und den einstigen Gasthäusern stehen Tongefäße mit eingetrocknetem Wein oder völlig verharztem Olivenöl. Man beachte die kunstvoll gefertigten Krüge (Amphoren) auf unserem ersten Bilde. Die von griechischem Schönheitsinn erfüllten und anfangs nach griechischen Vorbildern arbeitenden italischen Handwerker wußten auch Gebrauchsgefäße praktisch und zugleich schön zu gestalten. Wie bei den Ägyptern und Griechen fand der Tonkrug in einfacher oder prunkvoll



Ölfrüge in einem zerfallenen pompejanischen Keller.

bemalter Form weitgehende Verwendung. Im 3. Jahrhundert n. Chr. stand die Töpferei Süditaliens in hoher Blüte. Die Töpfer ahmten immer weniger die griechischen Vorbilder nach, sie erfanden eigene Stilformen. Italische Tongefäße waren im ganzen römischen Weltreiche verbreitet. In den irdenen Krügen blieben die Getränke kühl, weil durch unglasierte Wandungen Spuren der Flüssigkeiten hindurchsickern, verdunsten und dadurch Wärme aufbrauchen. Um Getränke kühl zu halten, bewahrt man sie in südlichen Ländern heute noch in solchen irdenen Krügen auf. Den Weg, den die römischen Heere einschlugen, gingen später auch die Handelswaren. Wein, Olivenöl und Töpfergeräte waren neben Austern, Kunst- und Modewaren die wichtigsten Ausfuhrartikel im Handel mit Helvetien und dem Norden. Dagegen wurden große Mengen des in Rom beliebten Alpenfasses eingeführt, dazu Honig, Rheinfische, Tannenholz, Harze, Pech und Wachs.